

Geleitsprüche

Autor(en): **Calvin**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leser doch nie vergessen, daß die Sache, der die Neuen Wege dienen, von uns nicht nur dort und durch sie, sondern auch anderwärts und auf andere Art getan wird. Die Neuen Wege sind *ein* Organ dieser Sache, nicht mehr.

Eins vor allem muß ich zum Abschluß dieser Bemerkungen noch aussprechen: Daß die Neuen Wege durch die Treue der Leser die nicht leichte Operation der Erhöhung des Abonnements so gut überstanden haben, ist dem Redaktor eine Herzstärkung und Herzerleichterung in dieser schweren und an bitterem Erleben reichen Zeit. Er spricht dafür seinen warmen Dank aus. Und er wird dadurch in seiner Auffassung von der Hauptaufgabe der Neuen Wege bestärkt, der alle andern untergeordnet sein sollen: in dieser Zeit der großen Verdunkelung in Treue, nach bestem Wissen und Verstehen, das Licht der *Wahrheit* brennend zu erhalten.

Der Redaktor.

Geleitprüche.

Das Leben unserer Seele besteht im Worte Gottes.

* * *

Da der, in dessen Dienst wir stehen, herrscht inmitten seiner Feinde (Psalm 110, 2), so müssen wir uns gedulden und uns mit der Hoffnung auf das trösten, was nachher steht: „Er zerfchmeißt seine Feinde.“

* * *

Die Sache ist so, daß man keinen für einen Knecht Christi halten darf, der nicht zu ihrer Verteidigung tapfer sein Haupt erhebt.

* * *

Ich sehe, es gibt immer noch zu kämpfen und nimmt damit kein Ende, bis die Feinde einmal ganz geschlagen sind, deren Bosheit und Frechheit gleich unglaublich sind. *Mut* macht ihnen die Trägheit oder eher Feigheit derer, die für gutgesinnt gelten wollen. Denn in ihnen allen ist kein bißchen Beherztheit.

* * *

Es ist nicht nötig, daß Gott ein großes Gefolge haben und sich bewaffnen müßte, wenn es sich darum handelt, die zu unterdrücken, die sich ihm derart widersetzen, die alles verschlingen, die sich auf Lug und Trug stützen, um die Menschen zu hintergehen. Auch wenn sie so voll Brutalität und Gewalttätigkeit sind, daß sie die ganze Welt zu verschlingen drohen — es ist nicht nötig, daß Gott einen Haufen Leute sammle, um sich stark zu machen; es ist nicht nötig, daß Gott da und dort Mittel suche, um sie niederzuschlagen; er braucht nur einen Hauch zu tun, und alles stürzt zusammen.

Calvin.